



Nationaler Aktionsplan für Demenz: Überblick

Dieses Dokument bietet einen Überblick über den Nationalen Aktionsplan für Demenz 2024–34 (den Aktionsplan), einen 10-Jahres-Fahrplan zur Verbesserung der Lebensqualität und der Pflege von Menschen mit Demenz in Australien.

Über den Aktionsplan

Der Aktionsplan umfasst acht (8) Maßnahmen, die echte und nachhaltige positive Veränderungen bewirken sollen, um die Lebensqualität von Menschen mit Demenz in Australien zu verbessern. Alle Beteiligten sind direkt an der Förderung des Aktionsplans beteiligt. Regierungen auf allen Ebenen sowie Dienstleister, Unternehmen, die Gemeinschaft und der nichtstaatliche Sektor können Menschen mit Demenz und deren Familien sowie Pflegepersonen unterstützen.

Demenz stellt ein zunehmendes Gesundheitsproblem dar und hat erhebliche Auswirkungen auf Betroffene, Familien und Pflegepersonen. Mehr als 400.000 Australier leben mit Demenz und diese Zahl wird sich bis 2058 mehr als verdoppeln.

Entwicklung

Der Aktionsplan basiert auf umfassenden Konsultationen von Menschen mit Demenz sowie ihren Familien und Pflegepersonen. Auch Spitzenverbände, medizinisches Fachpersonal, Forschungsteams und Anbieter von Altenpflege und Behindertenhilfe wurden dabei mit einbezogen.

Umsetzung

Der Aktionsplan ist ein gemeinsamer Plan der Regierungen der australischen Bundesstaaten und Territorien. Die Umsetzung erfolgt mithilfe mehrerer Umsetzungspläne. Der erste Umsetzungsplan wird sich auf Bereiche konzentrieren, in denen die Interessenvertreter einen unmittelbaren Bedarf festgestellt haben. Die Veröffentlichung ist für 2025 geplant.

Überwachung und Bewertung

Das Nationale Zentrum für das Monitoring von Demenzerkrankungen am Australian Institute of Health and Welfare wird Daten erheben und die Fortschritte im Rahmen des Aktionsplans überwachen. Das Zentrum wird eine webbasierte Übersichtsseite für den Aktionsplan veröffentlichen und pflegen, die jährlich aktualisiert wird, um über die Fortschritte zu berichten.

Die Maßnahmen

Der Aktionsplan besteht aus acht übergeordneten Maßnahmen, die darauf abzielen, das Bewusstsein für Demenz zu schärfen, das Demenzrisiko in der Bevölkerung zu senken und besser koordinierte Dienstleistungen für Menschen mit Demenz, ihre Familien und Pflegepersonen zu fördern.

Maßnahme 1: Förderung von Gleichstellung und Menschenrechten

Maßnahme 2: Bekämpfung der Stigmatisierung, Schärfung des Bewusstseins und Förderung der Inklusivität

Maßnahme 3: Einzelpersonen und Gemeinschaften in die Lage versetzen, Risiken soweit möglich zu minimieren und den Ausbruch sowie das Fortschreiten der Krankheit zu verzögern

Maßnahme 4: Verbesserung der Demenzdiagnose sowie der Pflege und Unterstützung nach der -Diagnose

Maßnahme 5: Verbesserung der Behandlung, Koordination und Unterstützung für Menschen mit Demenz

Maßnahme 6: Unterstützung für Pflegepersonen von Menschen mit Demenz

Maßnahme 7: Ausbau der Kompetenzen des Personals zur Pflege und Unterstützung von Menschen mit Demenz

Maßnahme 8: Verbesserung der Demenzdaten, Maximierung der Wirkung der Demenzforschung und Förderung von Innovationen

Maßnahme 1: Förderung von Gleichstellung und Menschenrechten

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Meine Rechte werden respektiert. Ich habe ein Gefühl von Autonomie, Sinn und Identität und führe ein Leben frei von Ungleichheit und Missbrauch. Ich habe Zugang zu Informationen, Unterstützungsangeboten und Dienstleistungen, die meinen Bedürfnissen und Vorlieben entsprechen. Ich kann eine kulturell angemessene und ganzheitliche Pflege in Anspruch nehmen.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Einbindung von Menschen mit Demenz in die Reform, einschließlich der Ermittlung, Entwicklung und Bewertung von Maßnahmen im Rahmen des Aktionsplans. 2. Förderung und Verbesserung des Zugangs zu Ressourcen für unterstützte Entscheidungsfindung, um Menschen mit Demenz zu befähigen, Wahlmöglichkeiten zu nutzen und Entscheidungen über ihr Leben zu treffen. 3. Einbeziehung einer Menschenrechtsgrundlage und der Grundsätze der unterstützten Entscheidungsfindung in den Entwurf eines neuen Altenpflegegesetzes. 4. Beibehaltung und Verbesserung von Strategien, die sicherstellen, dass Menschen mit Demenz vor jeder Form von erniedrigender oder unmenschlicher Behandlung, Gewalt, Ausbeutung, Vernachlässigung und Missbrauch geschützt sind. 5. Verbessertes Zugang zu kulturell angemessenen Informationen, Pflege und Unterstützung in Bezug auf Demenz für Menschen und Gemeinschaften der First Nations, um deren spezifische Bedürfnisse in den Bereichen Information, Diagnose und Pflege zu berücksichtigen. 6. Anpassung der Initiativen und Finanzierungsmodelle für Menschen der First Nations an die vorrangigen Reformen des National Agreement on Closing the Gap [Nationale Vereinbarung über die Schließung der Lücke] sowie des National Aboriginal and Torres Strait Islander Health Plan [Nationaler Gesundheitsplan für Aborigines und Torres-Strait-Insulaner] 2021–2031. Dies wird das Wachstum des von der Gemeinschaft kontrollierten Sektors erleichtern, um Menschen der First Nations mit Demenz zu unterstützen und ortsbezogene Ansätze, von der Gemeinschaft geführte Ansätze für die Pflege und Unterstützung von Menschen mit Demenz umzusetzen. 7. Verbesserung des Zugangs zu kulturell angemessenen Demenzinformationen sowie zur Pflege und Unterstützung für kulturell und sprachlich diverse (CALD) und andere vielfältige Gemeinschaften, die ihren Bedürfnissen hinsichtlich Demenzbewusstsein, Risikominderung, Diagnose und Pflege gerecht werden. 8. Verbesserung der Abstimmung von Initiativen und Finanzierungsmodellen für Menschen mit Demenz mit Australia's Disability Strategy [australische Strategie für die Rechte von Menschen mit Behinderungen] 2021–2031, wo dies angemessen ist. Dadurch wird sichergestellt, dass Menschen mit Behinderung und Demenz ihr Potenzial als gleichberechtigte Mitglieder der Gemeinschaft voll entfalten können. 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Gleichstellung und Menschenrechte stehen im Mittelpunkt, wenn es darum geht, das Leben von Menschen mit Demenz zu verbessern. Dies bedeutet, den Zugang zu Gesundheits- und Altenpflegediensten zu ermöglichen und die Unabhängigkeit sowie Wahlmöglichkeiten der Betroffenen zu schützen.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Alle Ebenen der australischen Gesellschaft schützen und fördern die Gleichstellung und die Menschenrechte von Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen, damit sie sich sicher fühlen und in der Lage sind, ein unabhängiges Leben in Respekt, Gleichheit und Würde zu führen, das frei von Missbrauch ist. Jede Person mit Demenz hat</p>

	gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger Demenzpflege und Unterstützung, die ihren Bedürfnissen und Präferenzen entsprechen.
Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?	<ol style="list-style-type: none"> 1. Menschen mit Demenz haben das Gefühl, mehr Kontrolle über ihr Leben zu haben. 2. Verbesserter Zugang zu und ein besseres Verständnis für unterstützte Entscheidungsfindung für alle Menschen mit Demenz, einschließlich First Nations, CALD und andere vielfältige Gemeinschaften. 3. Verbesserte Verfügbarkeit und Nutzung von zielgerichteten und kulturell angemessenen Ressourcen zum Thema Demenz, einschließlich staatlicher Ressourcen, für First Nations, CALD und andere vielfältige Gemeinschaften. 4. Menschen in regionalen, ländlichen und abgelegenen Gebieten haben einen verbesserten Zugang zur Diagnose und Unterstützung bei Demenz.

Maßnahme 2: Bekämpfung der Stigmatisierung, Schärfung des Bewusstseins und Förderung der Inklusivität

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Ich fühle mich sicher und in die Gesellschaft eingebunden und habe ein Gefühl von Sinn und Identität. Ich führe ein Leben, das frei von Stigmatisierung, Diskriminierung und Missbrauch ist.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Erweiterung des Bewusstseins für Demenz, einschließlich des Erzählens von persönlichen Erfahrungen, um das Verständnis für Demenz in der australischen Bevölkerung zu verbessern. 2. Eingehen einer Partnerschaft mit Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen, um kommunikative Ansätze zu Demenz zu entwickeln, gemeinsam mitzugestalten, zu testen und anzupassen. 3. Zusammenarbeit mit Menschen, die mit Demenz leben, einschließlich Menschen der First Nations, CALD-Gemeinschaften, Frauen und Mädchen, junge Menschen, Menschen mit Behinderung und LGBTIQ+-Gemeinschaften, um Informationen und Ressourcen zur Aufklärung über Demenz mitzugestalten, zu testen und anzupassen. 4. Verbesserung der Einführung demenzfreundlicher Konzepte und Praktiken in Altenpflege- und Behindertenunterstützungsdiensten, in Krankenhäusern, öffentlichen Räumen, Unternehmen und lokalen Diensten. Dadurch werden die Teilhabemöglichkeiten von Menschen mit Demenz maximiert. 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Wir setzen uns dafür ein, dass Demenz allgemein verstanden und akzeptiert wird, damit alle ein Bewusstsein dafür entwickeln. Dies bedeutet, dass Menschen mit Demenz Teil der Gemeinschaft sein und ein sinnvolles und würdevolles Leben führen können.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Australien ist eine demenzinklusive Gesellschaft, die Menschen mit Demenz und ihre Pflegepersonen versteht. Dies ermöglicht es ihnen aktiv, umfassend an der Gesellschaft teilzuhaben und unterstützt sie dabei, länger unabhängig in ihren Gemeinschaften zu leben.</p>
<p>Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Weniger Stigmatisierung und eine positivere Haltung der Australier gegenüber Menschen mit Demenz. 2. Verbessertes Wissen der Australier über Demenz und ihre Auswirkungen auf Menschen, die damit leben. 3. Erhöhte Bereitschaft der Menschen: <ol style="list-style-type: none"> a) Hilfe zu suchen, wenn sie glauben, Symptome einer Demenz zu haben b) ihre Demenzdiagnose mitzuteilen. 4. Erhöhte Anzahl an demenzfreundlichen Gemeinschaften. 5. Reduzierung der Zahl der Menschen mit Demenz, die Stigmatisierung, Diskriminierung und Missbrauch ausgesetzt sind.

Maßnahme 3: Einzelpersonen und Gemeinschaften in die Lage versetzen, Risiken soweit möglich zu minimieren und den Ausbruch sowie das Fortschreiten der Krankheit zu verzögern

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Ich werde dabei unterstützt, Schritte zu unternehmen, um einen gesunden Lebensstil beizubehalten, Risiken zu minimieren und das Fortschreiten der Demenz zu verzögern.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sensibilisierung der Australier für Risikofaktoren und vorbeugende Maßnahmen, mit denen das Risiko einer Demenz verringert, der Ausbruch verzögert und das Fortschreiten der Demenz verzögert werden kann. Hierzu gehören Programme zur Gesundheitsförderung und Prävention, die die allgemeine Gesundheit fördern. 2. Förderung der positiven Auswirkungen auf die Gesundheit des Gehirns, die durch regelmäßige und sichere Teilnahme an Sport, Training und Bewegung entstehen. 3. Sensibilisierung für Strategien zur Verbesserung der Gesundheit des Gehirns sowie Entwicklung von Konzepten, um die Gehirngesundheit der gesamten Bevölkerung zu fördern, damit Demenz früher erkannt und behandelt werden kann. 4. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinschaften werden gezielte Strategien und Botschaften für Menschen aus vielfältigen Gemeinschaften oder mit erhöhtem Demenzrisiko entwickelt. 5. Umsetzung evidenzbasierter Interventionen zur Verringerung des Demenzrisikos, auch für Risikogruppen und Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung (MCI). 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Das Älterwerden ist nur einer der Faktoren, die zu Demenz führen können. Dinge wie unsere Gesundheit, die Umwelt und die Genetik können ebenfalls eine Rolle spielen.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Die Menschen verstehen die Faktoren, die ihr Demenzrisiko erhöhen, und werden darin unterstützt, in allen Lebensphasen nach Möglichkeit Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen.</p>
<p>Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserte Kenntnis von Risikofaktoren für Demenz in der Allgemeinbevölkerung und in Gemeinschaften mit höherem Demenzrisiko. 2. Verbessertes Verständnis des Personals in der Primärversorgung für Möglichkeiten zur Risikominderung und Verzögerung des Ausbruchs einer Demenz. 3. Anstieg der Zahl der Australier, die Maßnahmen zur Verringerung ihres Demenzrisikos ergreifen.

Maßnahme 4: Verbesserung der Demenzdiagnose sowie der Pflege und Unterstützung nach der -Diagnose

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Ich erkenne die Anzeichen von Demenz und weiß, an wen ich mich bei Bedenken wenden kann. Ich habe Zugang zu medizinischem Fachpersonal, das bereit und in der Lage ist, meine Symptome zu beurteilen und zeitnah eine Diagnose zu stellen. Ich erhalte Informationen und Unterstützung, die mir, meiner Pflegeperson und meiner Familie unmittelbar nach der Demenzdiagnose helfen.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Überprüfung und Aktualisierung der Leitlinien für die klinische Praxis sowie der Grundsätze für die Pflege von Menschen mit Demenz – alle 3 bis 5 Jahre. 2. Überprüfung alle 3 bis 5 Jahre, um zu beurteilen, wie der Medicare Benefits Schedule [Medicare-Leistungskatalog] (MBS) und das Pharmaceutical Benefits Scheme [Pharmazeutisches Leistungsprogramm] (PBS) eine wirksame Demenzdiagnose sowie eine kontinuierliche Behandlung unterstützen. 3. Klärung der Vorgehensweisen für Demenz-Screening, -Beurteilung und -Diagnose im ganzen Land, einschließlich der Ermittlung bewährter Verfahren. 4. Erhöhung der Kapazität und Reichweite von Gedächtnisambulanzen und Überprüfung des Finanzierungsmodells. 5. Integration von Gedächtnisambulanzen in gezielte Aboriginal Controlled Community Organisations (ACCOs) und Aboriginal Controlled Community Health Organisations (ACCHOs), um einen verbesserten Zugang sowie eine bessere Diagnose und Pflege für Menschen der First Nations zu unterstützen. 6. Entwicklung und Förderung kulturell angemessener Instrumente zur kognitiven Beurteilung in Zusammenarbeit mit vielfältigen Gemeinschaften und Fachleute sowie Unterstützung der Schulung von Kliniker*innen im Umgang mit diesen Instrumenten. 7. Verbesserung der Unterstützung, Pflegekoordination und -planung für Menschen mit Demenz und ihre Pflegepersonen nach einer Demenzdiagnose, einschließlich Modellen für First Nations, CALD und andere vielfältige Gemeinschaften. 8. Verbesserung der Dienstleistungen bei und nach der Diagnose sowie die Unterstützung von Gruppen, die mit zusätzlichen Hindernissen bei der Pflege konfrontiert sind, wie etwa Menschen mit früh einsetzender Demenz sowie Kinder mit Demenz und deren Familien. 9. Verbesserung und Verankerung der Unterstützung für Menschen mit Demenz in den Dienstleistungen der Behindertenhilfe. 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Eine frühzeitige Erkennung von Demenz ist unerlässlich. Die Unterstützung durch Gesundheits-, Altenpflege- und Behindertendienste soll Menschen mit Demenz helfen, ihr Leben so gut wie möglich zu genießen.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Die Anzeichen von Demenz werden erkannt und die Betroffenen werden so früh wie möglich diagnostiziert. So können sie das Fortschreiten der Krankheit verlangsamen, ihre Fähigkeiten maximieren und für die Zukunft planen. Unmittelbar nach ihrer Demenzdiagnose erhalten die Menschen Informationen und werden an koordinierte Unterstützungsangebote vermittelt.</p>

<p>Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserte landesweite Einheitlichkeit der in Gedächtnisambulanzen angebotenen Dienste zur Beurteilung, Pflege und Unterstützung nach der Diagnose. 2. Immer mehr Menschen werden in Gedächtnisambulanzen auf Demenz untersucht. 3. Wachsende Anzahl von Menschen der First Nations, die in Gedächtnisambulanzen betreut und unterstützt werden, darunter auch in Kliniken, die in ACCHOs und ACCOs integriert sind. 4. Anstieg der Zahl der Menschen mit Anzeichen und Symptomen einer Demenz, die innerhalb von drei Monaten nach Überweisung von einem Spezialisten untersucht werden. 5. Verkürzung der durchschnittlichen Zeitspanne vom Auftreten der ersten Symptome bis zur Diagnose einer Demenz. 6. Zunehmende Anzahl von Menschen mit Demenz, deren Hausarzt oder Hausärztin (GP) einen Plan zur Behandlung chronischer Krankheiten erstellt hat. 7. Zunehmende Anzahl von Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen, die nach der Diagnose von positiven Erfahrungen mit der Diagnose und der Pflege berichten. 8. Mehr Menschen mit früh einsetzender Demenz sowie Kinder mit Demenz nehmen diagnostische Dienste und Unterstützungsleistungen nach der Diagnose in Anspruch und sind damit zufrieden, einschließlich der Leistungen der Behindertendienste.
--	---

Maßnahme 5: Verbesserung der Behandlung, Koordination und Unterstützung für Menschen mit Demenz

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Ich habe Hoffnung und Zugang zu der notwendigen Unterstützung, um so gut wie möglich mit Demenz zu leben, auch wenn sich meine Fähigkeiten und Bedürfnisse ändern. Ich erhalte Unterstützung bei der Entscheidungsfindung, Kommunikation und Mitwirkung bei Entscheidungen bezüglich der Dienstleistungen, die ich in Anspruch nehme.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Identifizierung, Entwicklung und Förderung von frühen Interventionen, Ansätzen zur Wiederbefähigung sowie restaurative Pflegemaßnahmen und Ressourcen für Menschen mit leichter kognitiver Beeinträchtigung (MCI) und Demenz. 2. Bereitstellung von Flexibilität in der Art und Weise, wie Demenzhilfe geleistet wird, einschließlich aufsuchender Versorgungsmodelle und innovativem Einsatz von Technologien. 3. Ermöglichung optimaler Demenzpflegepraktiken in der Altenpflege und in der Behindertenhilfe, die darauf abzielen, die Lebensqualität, das Wohlbefinden und die Sicherheit von Menschen mit Demenz zu verbessern und ihren sozialen sowie kulturellen Präferenzen gerecht zu werden. 4. Unterstützung von Anbietern von Alten-, Behinderten- und Gesundheitspflege in stationärer Pflege und Gemeinschaftseinrichtungen sowie von informellen Pflegepersonen, damit sie die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz besser verstehen und angemessen darauf reagieren können. Dazu gehören Veränderungen im Verhalten und Umfeld ohne den unangemessenen Einsatz restriktiver Praktiken. 5. Verbesserung der Dienste für Menschen mit komplexeren oder schwerwiegenderen Verhaltens- und psychologischen Symptomen einer Demenz, einschließlich einer erweiterten Verfügbarkeit geeigneter stationärer Pflege und innovativer Pflegemodelle. 6. Optimierung der Schnittstellen und der Informationsfreigabe auf Systemebene zwischen der Primärversorgung, der Behindertenhilfe, der Altenpflege und dem Krankenhausumfeld, um die Integration und Kontinuität der Pflege zu fördern. 7. Ermittlung der Bedürfnisse von Menschen mit Demenz bei der Aufnahme ins Krankenhaus. Bestehende Unterstützung, Strukturen und Pflege, die das potenzielle Risiko von gesundheitlichen Schäden zu reduzieren, einen personenzentrierten Pflegeansatz bieten und sichere und effizienten Übergänge in und aus den Krankenhausleistungen gewährleisten. 8. Identifizierung, Klärung und Förderung verbesserter Wege und Optionen für die Palliativversorgung von Menschen mit Demenz. 9. Förderung kulturell angemessener Palliativpflegeoptionen, Beratung und Ressourcen für vorausschauende Pflegeplanung sowie Palliativpflege für First Nations, CALD und andere vielfältige Gemeinschaften. 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Um Menschen mit Demenz zu helfen, sind die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch zwischen Gesundheitsversorgung, Altenpflege und Behindertenhilfe von entscheidender Bedeutung.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Menschen mit Demenz und ihre Familien werden an koordinierte, demenzinklusive Dienste vermittelt, die ihren individuellen und sich ändernden Bedürfnissen gerecht werden. Menschen mit Demenz sind autonom und werden dabei unterstützt, Entscheidungen über ihre Pflege und andere Unterstützungsleistungen zu treffen, wenn sie dies benötigen.</p>

<p>Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserte Koordinierung der Pflege für Menschen mit Demenz 2. Menschen mit Demenz und ihre Pflegepersonen können sich im Gesundheits-, Altenpflege- und Behindertenhilfesystem besser zurechtfinden und erhalten so Zugang zu den benötigten Diensten und Unterstützungsleistungen. 3. Immer mehr Menschen der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften haben Zugang zu geeigneten Demenzdiensten und -unterstützungsangeboten. 4. Verbesserte Erfahrungen und Ergebnisse im primären Gesundheitsversorgungssystem für Menschen mit Demenz. 5. Zunehmende Anzahl von Menschen mit Demenz, deren Medikationsplan regelmäßig überprüft wird. 6. Menschen mit Demenz machen bessere Erfahrungen und erzielen bessere Ergebnisse bei Krankenhausaufenthalten sowie bei der Aufnahme und Entlassung, etwa durch die Reduzierung vermeidbarer Krankenhausaufenthalte und die Verringerung unangemessener Langzeitaufenthalte im Krankenhaus. 7. Verbesserte Erfahrungen und Ergebnisse in der Altenpflege für Menschen mit Demenz. 8. Reduzierte Anzahl von Menschen mit Demenz, die in der Altenpflege unangemessene restriktive Praktiken erleben. 9. Verbesserte vorausschauende Pflegeplanung und Palliativpflege für Menschen mit Demenz. 10. Verbesserung der kulturell angemessenen vorausschauenden Pflegeplanung und Palliativpflege für Menschen mit Demenz der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften.
--	---

Maßnahme 6: Unterstützung für Pflegepersonen von Menschen mit Demenz

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Meine Pflegepersonen werden gut unterstützt und können so ihre eigene Gesundheit und ihr Wohlbefinden erhalten. Meine Pflegepersonen und ich können eine bedeutungsvolle und für beide Seiten vorteilhafte Beziehung pflegen.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Gewährleistung der aktiven Einbeziehung der Pflegepersonen als Partner in der Pflege, einschließlich kulturangemessener und inklusiver Ansätze. 2. Unterstützung der Pflegepersonen und Familien bei der Verbesserung ihres Wissens über Demenz und ihren Verlauf durch Zugang zu Aufklärung und Schulung, einschließlich gezielter Informationen für Pflegepersonen der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften. 3. Verbesserung der Kurzzeitpflege-Optionen, die den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen besser gerecht werden. 4. Optimierung der Zugänglichkeit und des Benutzererlebnisses von My Aged Care, dem Carer Gateway und der National Dementia Helpline (Nationale Demenz-Hotline). 5. Bessere Berücksichtigung der Bedürfnisse von Pflegepersonen beim Beurteilungsverfahren in der Altenpflege und Förderung der Möglichkeiten zur Reduzierung von Burnout und Stress bei Pflegepersonen. 6. Verbessertes Zugang zur Notfall- oder Übergangspflege in stationärer Kurzzeitpflege aus der Gemeinschaft oder dem Krankenhaus, auch für Pflegepersonen der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften. 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Pflegepersonen sind ein wesentlicher Bestandteil des australischen Gesundheitssystems, einschließlich unserer Systeme der Altenpflege, Behindertenhilfe, Palliativversorgung sowie der gemeinschaftlichen Pflege. Sie benötigen die richtigen Informationen und Beistand, um mit den körperlichen, geistigen und sozialen Anforderungen ihrer Pflegerolle umgehen zu können.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Pflegepersonen erhalten die Informationen, Schulungen und Unterstützung, die sie benötigen, um ihre unterstützende Rolle zu übernehmen und ihre eigene Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu erhalten.</p>
<p>Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verbesserung des Bewusstseins der Pflegepersonen sowie des Zugangs zu und der Zufriedenheit mit den Diensten und Ressourcen, die Menschen mit Demenz unterstützen. 2. Verbessertes Zugang für Pflegepersonen der First Nations zu Unterstützungsdiensten, die in ACCHOs und ACCOs integriert sind. 3. Erhöhte Verfügbarkeit und Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz. 4. Verbessertes Zugang zu und Nutzung von kulturell angemessener Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz sowie ihre Pflegepersonen der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften. 5. Verstärkte Unterstützung für Pflegepersonen und Familienangehörige von Menschen mit früh einsetzender Demenz. 6. Verbesserungen im selbst-angegebenen Wohlbefinden bei Pflegepersonen von Menschen mit Demenz.

Maßnahme 7: Ausbau der Kompetenzen des Personals zur Pflege und Unterstützung von Menschen mit Demenz

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Die Menschen, die mich unterstützen, verstehen Demenz und nehmen sich Zeit, mich kennenzulernen und sich meine Belange anzuhören. Ich erhalte Pflege, Unterstützung und Informationen, die auf meine Bedürfnisse abgestimmt sind und meine individuelle Lebenssituation berücksichtigen.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stärkung der Demenzschulung, einschließlich der Integration eines Demenzschwerpunkts in die Kernkompetenzen, Optimierung der Schulungswege und Bereitstellung von Mentoring- und Aufsichtsmöglichkeiten im Gesundheitswesen, in der Altenpflege, in der Behindertenhilfe und anderen Bereichen, einschließlich für Pflegepersonen und Ehrenamtliche. Dies wird bewährte Verfahren in der Demenzpflege und -unterstützung fördern sowie den Kapazitätsaufbau und die Mitarbeiterbindung unterstützen. 2. Unterstützung der Schulungswege für Pflegepersonen und Mitarbeiter*innen der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften, um einen beruflichen Einstieg in die Demenzpflege zu ermöglichen. 3. Unterstützung der Schulung von Mitarbeiter*innen in der Primärversorgung, darunter Hausärzt*innen (GPs), Pflegefachkräfte und spezialisierte Pflegekräfte, nicht-ärztliche Gesundheitsfachkräfte sowie Gesundheitsfachkräfte der Aborigines und Torres-Strait-Insulaner, um den Bedürfnissen von Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen besser gerecht zu werden. 4. Erleichterung des Zugangs zu kompetenzbasierten Schulungen und Ressourcen, um das Verständnis für Demenz bei Mitarbeiter*innen der wichtigsten Gemeinschaftsdienste wie Polizei, Rettungssanitätern, Feuerwehr, Notdiensten und Strafvollzugsdiensten zu verbessern. 5. Förderung des Bewusstseins für Demenz und die entsprechende Schulung durch lokale Gemeinschaftsdienste, einschließlich öffentlicher Verkehr, Banken, Postämter und anderer Unternehmen, um Menschen mit Demenz in ihrem Kundenstamm besser unterstützen zu können. 6. Förderung einer Organisationskultur für qualitativ hochwertige, sichere, personenzentrierte und kulturangemessene Demenzpflege in den Bereichen Gesundheit, Behindertenhilfe und Altenpflegedienste. 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Um Menschen mit Demenz die bestmögliche Pflege zukommen zu lassen und ihre Menschenrechte zu wahren, sind die richtigen Fähigkeiten unerlässlich.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Die Mitarbeiter*innen der Primärversorgung, der Akutversorgung, der Gemeinde, der Behindertenhilfe, des Gesundheitswesens und der Altenpflege erhalten die Schulung und Unterstützung, die sie benötigen, um Menschen mit Demenz, ihren Familien und Pflegepersonen eine qualitativ hochwertige Pflege zu bieten. Die Pflege zielt darauf ab, die Lebensqualität zu optimieren, ist personenzentriert, kulturangemessen und basiert auf einem menschenrechtsorientierten Ansatz.</p>
<p>Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Den Mitarbeiter*innen in den Bereichen Gesundheit, Altenpflege, Behindertenhilfe und Gemeinschaftsdienste stehen zunehmend Schulungsmöglichkeiten und Ressourcen zum Thema Demenz zur Verfügung. 2. Anstieg der Zahl der Mitarbeiter*innen in der Primärversorgung, der Akutversorgung, der Altenpflege, der Behindertenhilfe und im

	<p>Gemeinschaftsdienst, die eine demenzspezifische Ausbildung absolvieren. Dazu zählen Gesundheitsfachkräfte der Aborigines und Torres-Strait-Insulaner sowie Gesundheitspraktiker*innen.</p> <ol style="list-style-type: none">3. Erweiterung der Kompetenzen in den Bereichen Gesundheit, Gemeinschaftsdienste, Behindertenhilfe und Altenpflege im Umgang mit Menschen mit Demenz.4. Die Demenzpflege durch herkömmliche Anbieter für Menschen der First Nations ist kulturell angemessen.
--	--

Maßnahme 8: Verbesserung der Demenzdaten, Maximierung der Wirkung der Demenzforschung und Förderung von Innovationen

<p>Ergebnisdarstellung für Menschen mit Demenz</p> <p>Die Forschung konzentriert sich darauf, mein Leben und das Leben anderer Menschen mit Demenz zu verbessern. Mir steht die Möglichkeit offen, an der Forschung teilzunehmen. Es stehen innovative Verfahren zur Verfügung, die mir das Leben mit Demenz erleichtern. Durch regelmäßige Meldungen der Demenzdaten kann ich sehen, ob es Verbesserungen gibt.</p>	
<p>Wie können wir etwas bewirken?</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Förderung von Investitionen in Forschung, Innovation und Forschungsumsetzung in den Bereichen Prävention, Risikominderung, Diagnose, Behandlung (einschließlich Heilung), ganzheitliche Pflege und Management aller Arten von Demenz. 2. Verbesserte Abstimmung der australischen Prioritäten in der Demenzforschung und Finanzierungsquellen sowie die Einbeziehung von Menschen mit Demenz und ihren Pflegepersonen in die Festlegung zukünftiger Forschungsprioritäten. 3. Verbessertes Verständnis der Ergebnisse für Menschen mit Demenz der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften. 4. Förderung systemübergreifender Ansätze zur Verbesserung der Demenzdaten (z. B. durch klinische Qualitätsregister). 5. Verbesserung der Datenerfassung, -zugänglichkeit und -integration in den Bereichen Gesundheit, Soziales und Altenpflege, um die Forschung zu unterstützen, Richtlinien zu informieren, die Planung von Dienstleistungen zu optimieren, Verbesserungen zu überwachen und über die Ergebnisse für alle Arten von Demenz zu berichten. 	
<p>Veränderungsbedarf</p>	<p>Mehr Wissen über Demenz, die Umsetzung des Gelernten in der täglichen Pflege und das Erproben neuer Ansätze sind wichtig, um neuen Fällen vorzubeugen und die Behandlung und Pflege zu optimieren.</p>
<p>Wo wollen wir in 10 Jahren sein?</p>	<p>Verbesserte nationale Demenzdaten bilden die Grundlage für Strategien und Programme und ermöglichen eine Überwachung der Fortschritte im Laufe der Zeit. Innovative und umsetzbare Forschung informiert die Praxis bei der Früherkennung, Diagnose, Behandlung und Pflege.</p>
<p>Wie finden wir heraus, ob wir etwas bewirkt haben?</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Verstärkte Einbeziehung von Menschen mit eigener Demenzerfahrung in alle Phasen öffentlich finanzierter Forschungsprojekte, einschließlich Menschen der First Nations, CALD und anderer vielfältiger Gemeinschaften. 2. Zunehmende Zahl hochwertiger, von Fachleuten geprüfter und frei zugänglicher australischer Demenzstudien. 3. Erhöhung der Anzahl und des Wertes der bewilligten Zuschüsse für die Demenzforschung. 4. Verbesserte nationale Datenquellen (z. B. Befragungen, nationale Mindestdatensätze), die Daten zu Demenz und Demenz bei Prioritätsgruppen enthalten, darunter First Nations, CALD, regionale, ländliche und abgelegene sowie andere vielfältige Gemeinschaften. 5. Verbesserte nationale Daten zur Messung der Anzahl der Menschen mit Demenz.